

**Die Listserverliste ARCH-L
- eine Möglichkeit der angewandten elektronischen
Fachkommunikation für Archäologen**

Helge Steenweg

Im Juni 1991 wurde in Göttingen auf dem Listserver der Gesellschaft für wissenschaftliche Datenverarbeitung mbH, (GWDG), dem Rechenzentrum der Universität und der Max-Planck-Institute in Göttingen, eine interdisziplinäre Fachkommunikationsliste zu archäologischen Fragen installiert. Innerhalb dieses Mediums ist es in der Regel kostenfrei möglich, weltweit Informationen mit anderen archäologisch Interessierten auszutauschen sowie einige interessante Softwarepakete für Archäologen über das akademische Netz zu beziehen. Im folgenden Beitrag soll kurz diese Form der elektronischen Kommunikation zwischen Fachwissenschaftlern erläutert und deren Möglichkeiten aufgezeigt werden.

Was ist ein Listserver und eine Fachkommunikationsliste?

Ursprünglich wurde die Listserver-Software auf einer Großrechenanlage entwickelt für den Betrieb einer sogenannten «mailing-list», installiert in Princeton. Innerhalb dieser Liste konnten daran angeschlossene Listenmitglieder schnell miteinander kommunizieren, indem sie elektronische Briefe (mails) an diese Netzadresse verschickten. Die Serversoftware sorgte dann dafür, daß jede Mail automatisch an die Listenmitglieder versandt wurde. Mit dem schnell aufkommenden Interesse an themenorientierten Listen wuchs auch das Bedürfnis, einheitliche Standards bei diesen Listservern zu erhalten. Auf der Basis einer von Eric THOMAS an der Ecole Centrale de Paris entwickelten Software erteilt mittlerweile die EARN Association seit 1988 Lizenzen an ihre angeschlossenen Mitglieder.

Voraussetzungen für die Teilnahme an der Fachkommunikation

Vorausgesetzt wird zunächst die Nutzungsberechtigung («Account», «Jobnummer», «Userid», «Username») auf einem Rechner, der entweder selbst an einem akademischen Netz hängt oder Zugriff auf einen solchen Rechner hat. Dies ist in der Regel durch die physikalische Verbindung zu einem anderen Rechner beispielsweise durch Koaxialkabel, eine Datex-P-Leitung, etc. gegeben. Auf diesem Rechner sollte zudem eine sogenannte Mail-Software installiert sein, so daß ein Briefkasten für die eingehenden elektronischen Briefe zur Verfügung steht. Alle angesprochenen Bedingungen sind in einem Universitätsrechenzentrum in der Regel vorhanden und können dort kostenlos benutzt werden. Gegebenenfalls fallen für die interessierten Wissenschaftler die postalischen Gebühren für eine Verbindung des jeweiligen PCs (z.B. per Modem) zum Rechenzentrum an. Bitte informieren Sie sich vor Ort über die Möglichkeiten, die ihr Rechenzentrum Ihnen bieten kann.

Die Fachkommunikationsliste

Um eine neue Liste weltweit anzulegen, definiert ein Interessierter, mög-

licherweise der spätere Verantwortliche für diese Liste (Listowner), bestimmte organisatorische Kriterien, wie z.B. Personenkreis, offene oder geschlossene Distribution von Briefen und Dateien, etc., und legt gemeinsam mit dem Verantwortlichen des jeweiligen Listserver, dem sogenannten Postmaster, eine geeignete Liste an. In diese Liste können sich weltweit sämtliche Interessenten mittels einer Subskription über das akademische Netz kostenlos einschreiben. Die Subskribenten erhalten dann vom Listserver alle an die Liste gerichteten Mails (Briefe, Anfragen, Kongreßankündigungen, etc.) in den jeweiligen Briefkasten geschickt. Diese Distribution erfolgt innerhalb weniger Minuten, d.h. ein Brief aus Kanada ist wenig später bei allen Listenangehörigen ebenfalls verfügbar, obwohl er nur einmalig an die Liste gerichtet wurde. Alle Mails können in sogenannte «Notebooks» wöchentlich, monatlich oder jährlich archiviert werden. Diese Notebooks verschickt der Listserver ebenso wie andere Dateien (Bibliographien, Beschreibungen, Ankündigungen, etc.) auf Anfrage automatisch.

Derzeitiger Stand der Archäologie-Liste (ARCH-L)

Nach Installation der Liste ARCH-L Anfang Juni 1991 subskribierten weltweit innerhalb von ca. einem Monat über 140 Interessierte. Nach nunmehr einem halben Jahr stieg diese Anzahl auf fast 400 Personen an (Stand März 1992). Als Listowner fungieren derzeit Sebastian RAHTZ (Southampton), Frank SIEGMUND und Helge STEENWEG (beide Göttingen). Aufgrund der internationalen Zusammenarbeit der Subskribenten (hauptsächlich Amerika, Großbritannien und Skandinavien, vereinzelt aber auch bereits osteuropäische Interessenten) ist vorrangig Englisch die Kommunikationssprache für Mitteilungen. Neben dem Austausch von Informationen dient die Archäologie-Liste gleichzeitig auch als File-Server, d.h. interessierte Public-Domain- oder Shareware-Software für Archäologen kann über diese Liste kostenfrei bezogen werden. Als erstes Software Paket hat Sebastian RAHTZ eine Ausgrabungssimulation (SYGRAF) zur Verfügung gestellt, die in Großbritannien entwickelt worden ist. Seit Ende November 1991 ist durch Vermittlung des Co-Owners der Archäologie-Liste, Frank SIEGMUND, ebenfalls die von I. Scollar und seinen Mitarbeitern entwickelte «Bonn Seriation and Archaeological Statistics Package»-Software in der jeweils neuesten Version über das akademische Netz verfügbar.

Ein Erfolg oder Mißerfolg dieser Kommunikationsform hängt stark von der Beteiligung der jeweiligen Subskribenten ab. Die für Listserverlisten erstaunlich hohe Anzahl von Subskribenten kurz nach Bekanntmachung der ARCH-L auf den akademischen Netzen läßt stark hoffen, hier ein Medium zu erhalten, das für die Fachkommunikation unter Archäologen eine schnelle und kostengünstige Möglichkeit darstellt, Anfragen, Nachrichten und Software zu verbreiten.

Welche Kommandos sind für die Benutzung der Archäologie-Liste wichtig?

Wie letztlich ein Kommando an den Listserver der GWDG in Göttingen gesandt wird, hängt stark von dem Rechner und dem Betriebssystem des jeweiligen Rechenzentrums ab, an dem der Interessent eine Nutzungsberechtigung erhalten hat. Sämtliche Befehle sind an den Listserver in Göttingen (LISTSERV@DGOGWDG1) zu richten, während die Nachrichten (mails) direkt an die Archäologie-Liste (ARCH-L@DGOGWDG1) zu richten sind. Auf IBM-Großrechnern unter VM/CMS könnte ein Kommando beispielsweise mit:

TELL LISYSERV AT DGOGWDG1 Kommando

erfolgen, während die Befehlssequenz auf einer VAX unter VMS:

SEND LISYSERV AT DGOGWDG1 Kommando

lauten würde. Neben diesen interaktiven Befehlen ist es natürlich möglich, Kommandos in sogenannte «Mails» zu versenden. Besondere Bequemlichkeiten bietet beispielsweise der Einsatz einer Mailersoftware. Genauere Informationen dazu bieten die jeweiligen Rechenzentren an.

Folgende Kommandos sind für die Benutzung der Archäologie-Liste interessant:

INFO

Dieser Befehl bewirkt, daß der Listserver Informationen über die verfügbaren Kurzführer und Hilfedateien schickt.

HELP

Nach dem Absenden dieses Befehls erscheint interaktiv eine Kurzbeschreibung aller Listserver-Befehle auf dem jeweiligen Bildschirm.

LIST <Detail!Short!Global>

Durch das List-Kommando wird der Listserver aufgefordert eine Beschreibung aller Listen zu senden, die sich auf dem jeweiligen Listserver befinden. Diese Informationen sind - sofern keine Optionen angegeben waren (Standard = «Short») - interaktiv ausgegeben. Bei Angabe der Option «Detail» (synonym kann auch «Long» verwendet werden) werden hingegen die Kurzbeschreibungen der Listen in einer Datei versandt. Eine Besonderheit stellt die Option «global» dar. Wird ein List-Befehl mit dieser Option zu einem Listserver, der an einem EARN-Knoten installiert ist, geschickt, z.B. an `LISTSERV@DEARN`, so erhält man eine Datei zugesandt, die alle derzeit bekannten Listen (ca. 1200) weltweit verzeichnet.

SUBSCRIBE ARCH-L Vorname Nachname, z.B.

SUBSCRIBE ARCH-L Heinrich Schliemann

Dieser Befehl wird benutzt, um sich bei einer Liste in die Reihe der Subskribenten einzutragen. In den meisten Fällen - wie auch bei der ARCH-L - geschieht diese Subskription automatisch ohne Einwirken des Listowners. In einigen wenigen anderen Listen entscheidet der Listowner darüber, ob der Subskribent in die Listserver-Liste aufgenommen wird oder nicht.

SIGNOFF ARCH-L

UNSUBSCRIBE ARCH-L

Durch diese alternativ zu benutzenden Listserver-Befehle kann sich ein Listenmitglied aus der Liste wieder austragen.

REVIEW ARCH-L

Um zu erfahren, wer bereits bei der ARCH-L subskribiert ist, genügt es, dieses Kommando an den Göttinger Listserver zu senden. Man erhält dann eine Auflistung sämtlicher Benutzerkennungen (Userids) samt Vor- und Nachnamen. Bei einigen anderen Listen können nur Listenmitglieder diesen Befehl absetzen, alle übrigen erhalten dann nur eine kurze Beschreibung der Liste.

INDEX ARCH-L

Nach Absenden dieses Listserver-Kommandos erhält man eine Übersicht über die vorhandenen Dateien in der Archäologie-Liste.

GET Filename Filetyp

Mit dem GET-Befehl spezifiziert man die Dateien, die man über die ARCH-L erhalten möchte, z.B. «GET ARCH-L LOG9107». Die vorhandene Software (derzeit SYGRAF) kann ebenfalls mit diesem Befehl kostenfrei angefordert werden. Da die Software in einem Paket zusammengefaßt wurde, reicht der Befehl: «GET SYGRAF PACKAGE». In diesem Fall werden alle benötigten Dateien ohne weiteres Zutun automatisch versandt.

Was ist bei der auf der Archäologie-Liste vorhandenen Software zu beachten?

Die vom Listserver monatlich abgelegten sogenannten Notebooks, in denen die gesamte Korrespondenz des betreffenden Monats gesammelt wurde, können als Textdatei übertragen und betrachtet werden. Anders hingegen die Software.

Um den Datenverkehr auf den akademischen Netzen möglichst gering zu halten, ist man dazu übergegangen, größere Dateien unter Zuhilfenahme entsprechender Kompressionsverfahren zu verkleinern. Hierbei bleibt der Inhalt der Dateien zwar erhalten, ist jedoch ohne Hilfsmittel nicht mehr zu benutzen bzw. zu lesen. Hierzu benötigt man entsprechende Entkomprimierungsverfahren.

Bei der ARCH-L wird die allgemein gebräuchliche Shareware-Kompression PKZIP/PKUNZIP benutzt. Dateien, die mit Hilfe dieses Verfahrens komprimiert wurden, führen als Dateierweiterung stets ein «ZIP», z.B. «Install.zip». Die PKZIP-Software befindet sich als selbstextrahierende Datei «PKZ110EU.EXE» (d.h. zum Entpacken der Dateien reicht der Aufruf «PKZ110EU» auf dem DOS-Rechner) abrufbereit auf der Archäologie-Liste des Göttinger Listservers und kann dort angefordert werden, sofern sie nicht in dem jeweiligen Rechenzentrum ohnehin vorhanden ist. Will man nunmehr die vom Göttinger Listserver gesandten SYGRAF-Dateien (im ZIP-Format) auf einem eigenen DOS-Rechner entkomprimieren, genügt es, «PKUNZIP Dateinamen.zip» aufzurufen.

Für den Fall, daß die Dateien durch ein sogenanntes GATEWAY in ein anderes akademisches Netz, z.B. JANET (Großbritannien) gelangen, und dadurch möglicherweise verändert werden, wurde neben der Komprimierung für diese Interessenten parallel eine sogenannte UUE-Version der komprimierten Software-Dateien erstellt, mit der derartige Probleme ausgeschlossen werden können. Um diese UUE-Dateien in ZIP-Dateien zu verwandeln, benötigen sie die UUEncode/UU-Decode-Software, die ebenfalls über Universitätsrechenzentren oder den Listserver in Göttingen bezogen werden kann.

Es besteht weiterhin die Möglichkeit, bestimmte Dateien vom Listserver bei einem Update der Software automatisch zugesandt zu bekommen. Dazu verschickt man einen AFD (Automatic File Distribution)-Befehl:

**AFD ADD Filename Filetyp, z.B.
AFD ADD SYGRAF PACKAGE**

Besonders interessant ist dieser Befehl, wenn mehrere zu einem Softwarepaket gehörende Dateien zu einer sogenannten «Package» zusammengefaßt wurden, wie beispielsweise bei der Sygraf- und der Bonner Statistiksoftware geschehen. Nach Absetzen des AFD-Befehls wird der Subskribent alle neuen Dateien erhalten, sobald diese zur Verfügung stehen. Will man jedoch nur Informationen über das Datei-Update, genügt es, dem Listserver folgende FUI (File Update Information)-Kommando zuzuschicken:

FUI ADD SYGRAF PACKAGE

Sollten sie Probleme bei der Benutzung der Archäologie-Liste in Göttingen haben, fragen Sie in Ihrem zuständigen Rechenzentrum den Kommunikationsspezialisten oder schicken eine Mail an HSTEENW1@DGOGWDG1 (bzw. Tel.: 0551/201-526).

Helge Steenweg
Georg-August-Universität
Seminar für Ur- und Frühgeschichte
Nikolausberger Weg 15
3400 Göttingen